

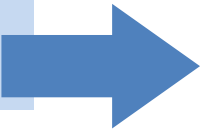
Erfolgreiches Scheitern revisited

Institutionalisierungsformen für das Commons Wissen und Information



Rainer Kuhlen

**Department of Computer and Information Science
University of Konstanz, Germany**



Schriften zur
Informations-
wissenschaft 48

Rainer Kuhlen

**Erfolgreiches Scheitern –
eine Götterdämmerung des
Urheberrechts?**

2008


Hochschulverband für
Informationswissenschaft (HfI) e. V.
Karlsruhe

vwh

Kurzbeschreibung

Ein **bildungs- und wissenschaftsfreundliches Urheberrecht**- so hatte es die (damalige) Bundesregierung in ihrer Koalitionsvereinbarung CDU/CSU- SPD 2006 gewollt.

Drastischer ist wohl kaum je ein politisches Ziel verfehlt worden. Durch das mit Wirkung Anfang 2008 gültige Gesetz ist für jedermann erkennbar, dass das **Urheberrecht zum Handelsrecht** wird. Alle Bemühungen der Wissenschaft, diese fatale Entwicklung zu verhindern, sind erst einmal als gescheitert anzusehen.

Letztlich wird es aber doch eher ein erfolgreiches Scheitern sein. Immer mehr Personen in Bildung und Wissenschaft wird bewusst werden, dass sich nicht gegen, aber doch unabhängig vom Urheberrecht **neue freie, selbstbestimmte Formen des Umgangs mit Wissen und Information (Open Access)** entwickeln müssen.

Erfolgreiches Scheitern 1

realistisch – aber zu
welchem Preis?

Je **restriktiver** das Urheberrecht, desto eher
wird Open Access **der offene freie** Standard
wissenschaftlicher Publikation.

Erfolgreiches Scheitern 2

politisch (1) ja –
gesetzgeberisch mittelfristig

(2) eher langfristig

Angesichts der offensichtlichen
Unzulänglichkeit der Schrankenregelungen
(für BuW) wächst die Bereitschaft, (1) sich
auf eine **umfassende Bildungs- und**
Wissenschaftsschranke zu verständigen, (2)
und sich auf ein **Wissenschaftsurheberrecht**
zu verständigen

Erfolgreiches Scheitern 3

Teilsatz 1: realistisch

Teilsatz 2: sehr wahrscheinlich
aber zu welchem Preis?

Teilsatz 3: bei (1) nein; bei (2) ja


(1) Je mehr den **Verwertern** (Verlagen) die
WissenschaftlerInnen als **AutorInnen**
abkommen, (2) desto mehr werden sie **neue**
Geschäftsmodelle unter Anerkennung von
Wissen und Information als Gemeingüter
(Commons) entwickeln, (3) so das sie auf den
Informationsmärkten für BuW bleiben können.

10. 9. 2003

Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft

FNA: 440-1, 440-12, 402-37, 312-2

GESTA: C003



ein ziemlich vollständiges
Scheitern von/für Bildung
und Wissenschaft

**Zweites Gesetz
zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft**

Vom 26. Oktober 2007

vom Bundesrat 2007 als „**wenig bildungs- und
wissenschaftsfreundlich**“ abgelehnt

Im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien vom 11.11.2005 findet sich
der Satz:

**"Wir wollen ein bildungs- und wissenschaftsfreundliches
Urheberrecht.,,**

<http://www.boersenblatt.net/media/747/rede%20g%FCnter%20krings.pdf>

Bildung und Wissenschaft kann sich beim Urheberrecht nicht auf Politik verlassen

Rainer Kuhlen

Sprecher des Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“
April 2006, erscheint in „Schrägstrich“ (schraegstrich@gruene.de) am 2.6. 2006



This document will be published under the following Creative-Commons-License:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>

Wissenschaftsfreundliches Urheberrecht?

Unzulänglich, verwirrend und nicht fair sind, neben § 52a, vor allem die §§ 52b, 53, 53a, 31a, 38 sowie 95a und b.

eLeseplätze in
Bibliotheken

Nutzung zum
eigenen
Gebrauch

Einsatz
technischer
Schutzmaß-
nahmen (DRM)

Unbekannte
Nutzungsarten

Kopienversand
auf Bestellung

Zweitver-
wertungs-
recht

Bildungs- und
Wissenschafts-
schränke

Unzulänglich, verwirrend und nicht fair sind, neben § 52a, vor allem die §§ 52b, 53, 53a, 31a, 38 sowie 95a und b.

„So haben die letzten gesetzlichen Änderungen zwischen 1998 und 2009 zu erheblichen Verkomplizierungen am Text des Urheberrechtsgesetzes und deutlichen Akzeptanzproblemen geführt.“

Leutheusser-Schnarrenberger. Kein Grund zum Kulturpessimismus

FAZ 31.5.2012 -

http://www.bmj.de/SharedDocs/Namensartikel/20120531_Kein_Grund_zum_Kulturpessimismus.html

§ 52a UrhG

Wissenschafts- und Bildungsschranke

Mit der Einrichtung einer neuen Schranke zu Gunsten von Bildung und Wissenschaft setzte Deutschland als eines der ersten Länder in Europa die von Art. 5 Abs. 3 Buchstabe a der europäischen Richtlinie (EU-Richtlinie 2001) gegebene Möglichkeit um.

Erfolg?

Scheitern?

Das damalige Justizministerium hatte es in seinem
Referentenentwurf (11/2002) ganz anders geplant

bis 22.10.2002 Herta Däubler-Gmelin

ab 22.10 Brigitte Zypries

Drucksache 15/38

06. 11. 2002

§ 52a im ursprünglichen Referentenentwurf

(1) Zulässig ist, veröffentlichte Werke

1. zur Veranschaulichung im Unterricht ausschließlich für den bestimmt abgegrenzten Kreis von Unterrichtsteilnehmern oder
2. ausschließlich für einen bestimmt abgegrenzten Kreis von Personen für deren eigene wissenschaftliche Forschung öffentlich zugänglich zu machen, soweit die Zugänglichmachung zu dem jeweiligen Zweck geboten und zur Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke gerechtfertigt ist.

(2) Zulässig sind in den Fällen des Absatzes 1 auch die mit der öffentlichen Zugänglichmachung im Zusammenhang stehenden Vervielfältigungen, soweit die Vervielfältigungen zu dem jeweiligen Zweck geboten sind.

(3) Für die öffentliche Zugänglichmachung nach Absatz 1 Nr. 2 ist eine angemessene Vergütung zu zahlen. Dies gilt auch für die mit einer öffentlichen Zugänglichmachung nach Absatz 1 Nr. 2 im Zusammenhang stehenden Vervielfältigungen nach Absatz 2. Der Anspruch kann nur durch eine Verwertungsgesellschaft geltend gemacht werden.“

Vergütung nicht für
Bildung, nur für
Wissenschaft

**nur kleine Teile eines
Werkes**

**nur für die Nutzung IM
Unterricht**

**befristet bis Ende 2006 – verlängert
bis 2008, dann bis 2012, dann ???**

UrhG § 52a Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung

§ 52a: Nicht mehr anzuwenden gem. § 137k (F 10. September 2003) mWv 1.1.2007

(1) Zulässig ist,

1. veröffentlichte kleine Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften zur Veranschaulichung im Unterricht an Schulen, Hochschulen, nichtgewerblichen Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung sowie an Einrichtungen der Berufsbildung ausschließlich für den bestimmt abgegrenzten Kreis von Unterrichtsteilnehmern oder

2. veröffentlichte Teile eines Werkes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften ausschließlich für einen bestimmt abgegrenzten Kreis von Personen für deren eigene wissenschaftliche Forschung

öffentlich zugänglich zu machen, soweit dies zu dem jeweiligen Zweck geboten und zur Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke gerechtfertigt ist.

(2) Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig. Die öffentliche Zugänglichmachung eines Filmwerkes ist vor Ablauf von zwei Jahren nach Beginn der üblichen regulären Auswertung in Filmtheatern im Geltungsbereich dieses Gesetzes stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

**für die Nutzung
genau definierter
Forschungsgruppen**

**nur für die bestimmt
abgegrenzten Teilnehmer
von Kursen**

**ohne direktes oder
indirektes kommerzielles
Interesse**

**Nutzung in Schulen nur
mit expliziter
Zustimmung der
Rechtsinhaber**

**Nutzung von Filmen erst nach 2
Jahren der Verwertung in
Filmtheatern**

**nur kleine Teile eines
Werkes**

**nur für die Nutzung IM
Unterricht**

befristet bis Ende 2006 –

**zung
nierter
gruppen**

**stimmt
Teilnehmer**

UrhG § 52a Öffentliche Zugänglich

§ 52a: Nicht mehr anzuwen

(1) Zulässig ist,

1. veröffentlichte klein
einzelne Beiträge aus
im Unterricht an Schu
Aus- und Weiterbildun
ausschließlich für de

(3) Zulässig sind in den Fällen des Absatzes 1 auch
die zur öffentlichen Zugänglichmachung erforder-
lichen Vervielfältigungen.

(4) Für die öffentliche Zugänglichmachung nach
Absatz 1 ist eine angemessene Vergütung zu zahlen.
Der Anspruch kann nur durch eine Verwertungs-
gesellschaft geltend gemacht werden.“

**Vergütungspflichtig:
Bildung und Wissenschaft**

2. v...kes, Werke geringen Umfangs sowie einzelne
Beiträge aus Zeitungen oder Zeitschriften ausschließlich für einen
bestimmt abgegrenzten Kreis von Personen für deren eigene
wissenschaftliche Forschung

Interesse

**Nutzung in Schulen nur
mit expliziter
Zustimmung der
Rechtsinhaber**

öffentlich zugänglich zu machen, soweit dies zu dem jeweiligen Zweck geboten und zur
Verfolgung nicht kommerzieller Zwecke gerechtfertigt ist.

(2) Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen
bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig. Für die
öffentliche Zugänglichmachung eines Filmwerkes ist vor Ablauf von zwei Jahren nach
Beginn der üblichen regulären Auswertung in Filmtheatern im Geltungsbereich dieses
Gesetzes stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

**Nutzung von Filmen erst nach 2
Jahren der Verwertung in
Filmtheatern**

Göttinger Erklärung
zum Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft
vom 5. Juli 2004

7734
davon 372
Institutionen

In einer digitalisierten und vernetzten
Informationsgesellschaft muss der **Zugang zur**
weltweiten Information für jedermann zu jeder Zeit
von jedem Ort für Zwecke der Bildung und
Wissenschaft sichergestellt werden!

<http://www.urheberrechtsbuendnis.de/>

Pressemitteilung der damaligen Bundesregierung (BMFT)

03.12.**2003** zum „Masterplan zur
Informationsgesellschaft Deutschland 2006“

Information vernetzen - Wissen aktivieren.

Strategisches Positionspapier des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur
Zukunft der wissenschaftlichen Information in
Deutschland.

Zu den übergeordneten strategischen Ziele gehörte

Den **Zugang zur weltweiten wissenschaftlichen
Information für jedermann zu jeder Zeit und von jedem
Ort zu fairen Bedingungen sicherstellen.**

Dritter Korb

Bundesgesetzblatt ??????

Das Dritte Gesetz
zur Regelung des Urheberrechts in der
Informationsgesellschaft

sollte (2007) nach dem Willen von Bundestag und Bundesrat
ein **Wissenschaftskorb** werden

Das dritte Körbchen

Kein 3. Korb, sondern höchstens Körbchen

Telemedicus 21.09.2012

"Es wird nicht einen 3. Korb geben, der alle Probleme umfassend regeln kann"

Urheberrechtsreform: Ein kleiner Strauß Änderungen statt 3. Korb

Heise online 20.09.2012

„Die Verschränkung der Akteure erlaubt im Moment keinen großen Wurf und kein Superreformgesetz, das alle Interessenkonflikte der digitalen Welt auf einmal lösen könnte“

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger. Kein Grund zum Kulturpessimismus

FAZ 31.5.2012 -

http://www.bmj.de/SharedDocs/Namensartikel/20120531_Kein_Grund_zum_Kulturpessimismus.html

- Verwaiste Werke
- Verwertungsgesellschaften
- Abmahnungen
- Leistungsschutzrecht für Presseverleger

Eine Bunderegierung unter Kanzlerin Merkel hatte **8 Jahre Zeit für ein wissenschaftsfreundliches Urheberrecht** gehabt.

Die Politik?

weil sie nicht in der Lage ist, das Urheberrecht als **Recht der Informationsgesellschaft** und als Anreiz für die Informationswirtschaft zu formulieren und schon gar nicht Bildung und Wissenschaft freies Arbeiten in elektronischen Räumen zu garantieren?

Bildung und Wissenschaft? Aktionsbündnis?

Weil es nach 10 Jahren nicht geschafft wurde, die Politik von der **Notwendigkeit und Machbarkeit** eines Wissenschaftsurheberrechts bzw. eines bildungs- und wissenschaftlichsfreundlichen Urheberrechts abzurufen?

Das Aktionsbündnis hat viele Jahre eine **Doppelstrategie** betrieben

1. Sich um eine Verbesserung der bestehenden Schrankenregelungen für BuW bemühen

z.B. das „*im Unterricht*“ in § 52a durch „*für den Unterricht*“ zu ersetzen

2.1 Ein Wissenschaftsurheberrecht als speziellen Teil des Urheberrechts entwickeln – Besonderheiten des Umgangs mit Wissen und Information in BuW

2.2 Die weitergehende Perspektive einer umfassenden Bildungs- und Wissenschaftsschranke (BuW-Privileg) nie aus dem Auge verlieren

Priorität

Aber natürlich weiter den Erhalt von § 52a UrhG fordern, solange das Ziel der umfassenden Wissenschaftsschranke nicht erreicht ist

Die regierende Politik (des Bundesjustizministeriums) erkennt in ihrem berechtigten Einsatz für die Rechte der UrheberInnen, dass die Interessen in BuW ganz andere sind als auf den

Publikumsmärkten

Das **BMBF** hat dagegen keinen Einspruch erhoben und (soweit bekannt) **sich nie für ein eigenes Wissenschaftsurheberrecht** eingesetzt

- Sicherung der **Persönlichkeitsrechte**
- Wahrgenommen werden durch **größtmögliche Freizügigkeit**
- **Reputative Anerkennung**, keine monetäre Anerkennung
- Forschen und Publizieren sind i.d.R. **durch öffentliche Alimentierung finanziert**

Wie könnte sie derzeit
aussehen?

allgemeine Wissenschaftsschranke

Angestoßen von einem **Vorschlag des Aktionsbündnisses von 2010** für
einen **neuen Paragraphen 45b** im UrhR

liegen auch vor

Eine Initiative der **Allianz der Wissenschaftsorganisationen**

Ein Vorschlag der **Kulturministerkonferenz (KMK)**

unterstützt u.a. auch vom **dbv**

<http://bit.ly/RXnUG4>

Wie könnte sie derzeit
aussehen?

allgemeine Wissenschaftsschranke

Der Vorschlag des Aktionsbündnis wurde von **ENCES (European Network for Copyright in support of Education and Science)** aufgegriffen und die aktuelle Beratung der WIPO (**WIPO SCCR**) eingebracht

und nach intensiver internationaler Beratung noch einmal überarbeitet

Wie könnte sie derzeit aussehen?

allgemeine Wissenschaftsschranke

§ 45b Bildung und Wissenschaft – Version 22.10.2012

(1) Zulässig ist die Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung veröffentlichter Werke für Zwecke des eigenen wissenschaftlichen Gebrauchs und für Bildungszwecke an Schulen, Hochschulen und nicht-gewerblichen Einrichtungen der Aus-, Weiter- und Berufsbildung. Die öffentliche Zugänglichmachung im Sinne von § 19a UrhG ist hierbei nur für einen bestimmt abgegrenzten Kreis von Personen zulässig. Satz 1 gilt auch für Zwecke der Dokumentation, Bestandssicherung und Bestandserhaltung durch Einrichtungen wie öffentlich finanzierte Bibliotheken, Archive, Dokumentationen und Museen. Satz 1 gilt auch für die den wissenschaftlichen Gebrauch und die Bildungszwecke unterstützenden Leistungen von in Satz 3 erwähnten Vermittlungsinstitutionen.

(2) Für die nach Abs. 1, Satz 1 und 2 und 4 zulässige Nutzung steht den Urhebern eine angemessene Vergütung zu. Vergütungen werden über die Träger der Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen pauschal geleistet. Der Anspruch kann nur entweder durch eine Verwertungsgesellschaft oder durch eine andere dazu ermächtigte Stelle geltend gemacht werden.

(3) Vertragliche Regelungen, die Abs. 1 ausschließen oder einschränken, sind unwirksam.

Die Wissenschaftsklausel verfolgt auch das gleiche Ziel, wie es z.B. formuliert ist im *European Copyright Code* von 2010 unter Art. 5.2 und Art. 5.3: Nutzung in Bildung und Wissenschaft jeweils „without authorisation“ (genehmigungsfrei), aber „only against payment of remuneration and to the extent justified by the purpose of the use“.

<http://www.copyrightcode.eu/>

Wie könnte sie derzeit
aussehen?

allgemeine Wissenschaftsschranke

1. **Genehmigungsfreie Nutzung** publizierter Materialien für den **eigenen wissenschaftlichen Gebrauch** und für nicht gewerbliche Bildungszwecke sowie für **Vermittlungsleistungen** der Kultureinrichtungen wie Bibliotheken
2. **Öffentliche Zugänglichmachung** nur für **geschlossene Benutzergruppen**
3. **Genehmigungs- und vergütungsfreie Nutzung** für **Dokumentation** und **Bestandssicherung** der **Kultureinrichtungen**
4. **Vergütung über Pauschalierungen** durch die **Träger** von Bildungs-, Wissenschafts- und Kultureinrichtungen

EU-konform?

allgemeine Wissenschaftsschranke

Das **Aktionsbündnis** (wie auch **KMK**) sieht die hier vorgeschlagene umfassende Wissenschaftsschranke rechtlich **voll im Einklang mit einer zeitgemäßen Interpretation der Urheberrechtsrichtlinie der EU von 2001** (Art. 5. Abschnitt 3, a der Richtlinie von 2001).

http://www.urheberrecht.org/topic/Info-RiLi/eu/l_16720010622de00100019.pdf

„Die Mitgliedstaaten können in den folgenden Fällen Ausnahmen oder Beschränkungen in Bezug auf die in den Artikeln 2 und 3 vorgesehenen Rechte vorsehen:

für die **Nutzung ausschließlich zur Veranschaulichung im Unterricht oder für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung**, sofern - ... dies zur Verfolgung **nicht kommerzieller Zwecke** gerechtfertigt ist“.

Und die Politik wird das ein erfolgreiches Scheitern über die Parteien?

allgemeine Wissenschaftsschranke

SPD-Bundestagsfraktion "Zwölf Thesen für ein faires und zeitgemäßes Urheberrecht,,:“Überprüfung der Bildungs- und Wissenschaftsschranken“

DIE LINKE „Die Chancen der Digitalisierung erschließen – Urheberrecht umfassend modernisieren "Zwölf Thesen für ein faires und zeitgemäßes Urheberrecht,, („die bestehenden Schrankenprivilegierungen für Wissenschaft und Forschung in einer bereichsspezifischen Wissenschaftsschranke zusammenzufassen“

Grüne Bundestagfraktion, Krista Sager

Enquete-Kommission „soll geprüft werden, ob im Urheberrecht eine allgemeine Bildungs- und Wissenschaftsschranke verankert werden soll, die die bestehenden Schrankenprivilegierungen für Wissenschaft und Forschung zusammenfasst, um eine breitere Nutzung und Verbreitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen zu ermöglichen.“

Und die Politik
wird das ein erfolgreiches
Scheitern?

allgemeine Wissenschaftsschranke

nicht nur sämtliche
Oppositionsparteien und Piraten

[Diskussionspapier der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zum Urheberrecht in der digitalen Gesellschaft](#) – 12.6.2012

6. Wissenschaftsfreundliches Urheberrecht

„Aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung sind viele dieser Regelungen nicht mehr passgenau und teilweise technisch überholt. Außerdem könnten sich einige Regelungen vor Gericht als nicht praktikabel herausstellen. Auf der Grundlage einer umfassenden Evaluierung möchte die CDU/CSU-Bundestagsfraktion daher eine Überarbeitung dieser Regelungen und die **Zusammenführung zu einer einheitlichen Wissenschaftsschranke** erreichen.“

„Zudem setzen wir uns für die Verankerung eines verbindlichen Zweitveröffentlichungsrechts in den Förderrichtlinien für Autoren wissenschaftlicher Beiträge im Internet ein. Ziel ist es, dass öffentlich geförderte Forschungsprojekte nicht ausschließlich in Verlagspublikationen veröffentlicht werden.“

Und die Politik
**wird das ein erfolgreiches
Scheitern?**

[Diskussionspapier der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zum Urheberrecht in der digitalen Gesellschaft](#) – 12.6.2012

6. Wissenschaftsfreundliches Urheberrecht

„Aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung ...die **Zusammenführung** zu einer einheitlichen **Wissenschaftsschranke** erreichen.“

**allgemeine
Wissenschaftsschranke**

nicht nur sämtliche
Oppositionsparteien und Piraten

Salto rückwärts vom
*„wissenschaftsverlagsfreund-
lichen Urheberrecht“* zum
*„wissenschaftsfreundlichen
Urheberrecht“*

„Ich finde es sehr beeindruckend“, so dbv-Vorstandsmitglied Dr. Frank Simon-Ritz (Universitätsbibliothek Weimar), „dass es nun offensichtlich einen breiten politischen Konsens gibt, der die Möglichkeit eröffnet, hier einen wichtigen Schritt für Bildung und Wissenschaft in Deutschland zu gehen“.

Und die Politik der Bundesregierung?

Das Bundesjustizministerium weigert sich bislang

allgemeine Wissenschaftsschranke

- die Kritik an den unzulänglichen BuW betreffenden Schrankenregelungen des UrhGes konstruktiv aufzugreifen
- Der Besonderheit eines Urheberrechts für BuW Rechnung zu tragen
- eine öffentliche Debatte um eine Wissenschaftsurheberrecht und eine umfassende Wissenschaftsschranke zu eröffnen bzw. zu befördern
- juristisch überprüfen zu lassen, ob eine umfassende Wissenschaftsschranke kompatibel mit EU-Vorhaben ist (oder nicht)
- Initiativen gegenüber der EU ergreifen, die Hindernisse der obsolet gewordenen Urheberrechtsrichtlinie von 2001 (!!!!) zu beseitigen
- sich mit anderen Ländern zu koordinieren, um ein konzertiertes Vorgehen in Sachen einer umfassenden Wissenschaftsschranke zu erreichen

Die Politik?

weil sie nicht in der Lage ist, das Urheberrecht als **Recht der Informationsgesellschaft** und als Anreiz für die Informationswirtschaft zu formulieren und schon gar nicht Bildung und Wissenschaft freies Arbeiten in elektronischen Räumen zu garantieren?

Bildung und Wissenschaft?

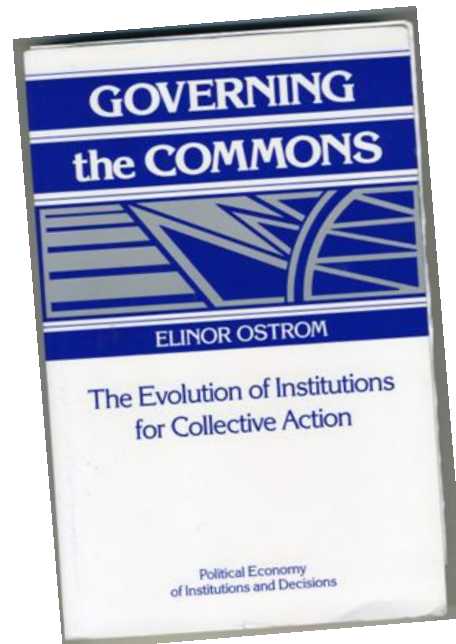
weil sie es nach 10 Jahren nicht geschafft haben, die Politik von der **Notwendigkeit und Machbarkeit** eines bildungs- und wissenschaftlichsfreundliches Urheberrecht abzuringen?

Geschäftsmodelle für das
wissenschaftliche
Publizieren unter
Anerkennung von Wissen
und Information als
Gemeingüter (Commons)

Commons werden sozial konstruiert

Was entweder natürlich da ist oder
was im Verlauf der menschlichen
Sozial- und Kulturgeschichte
entstanden ist, sind

**Common pool resources
(Gemeinressourcen)**



Gemeinsames Erbe
der Natur

materiell natürlich



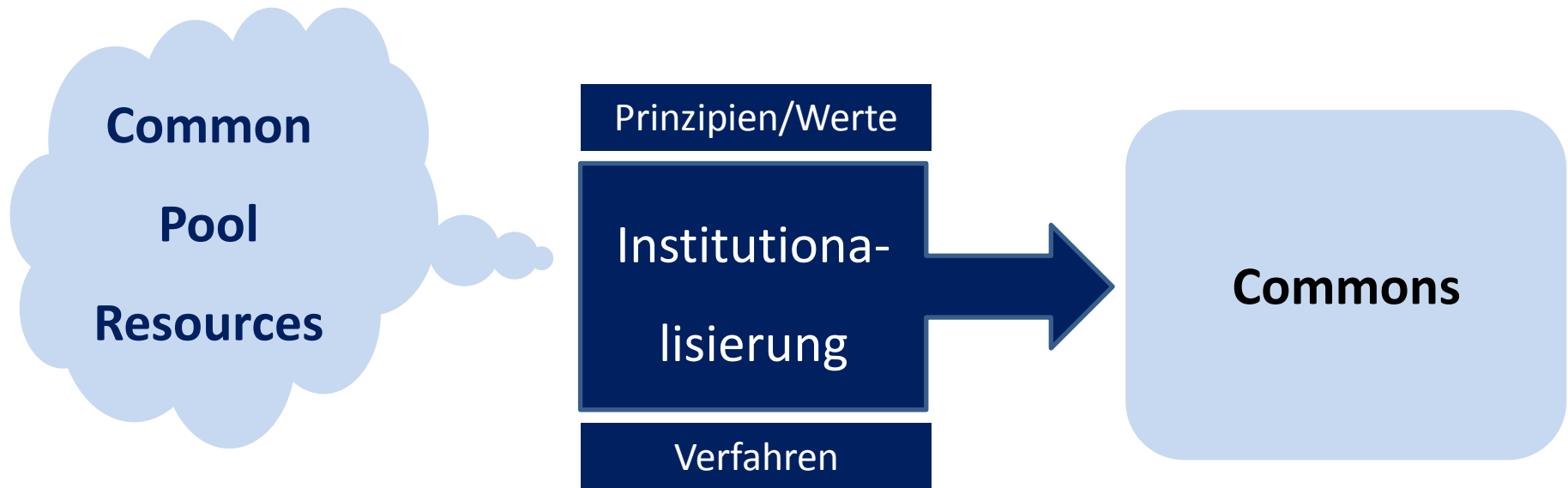
Gemeinsames Erbes des
sozialen Lebens

sozial

Gemeinsames Erbe
kultureller Kreativität

immateriell, kulturell

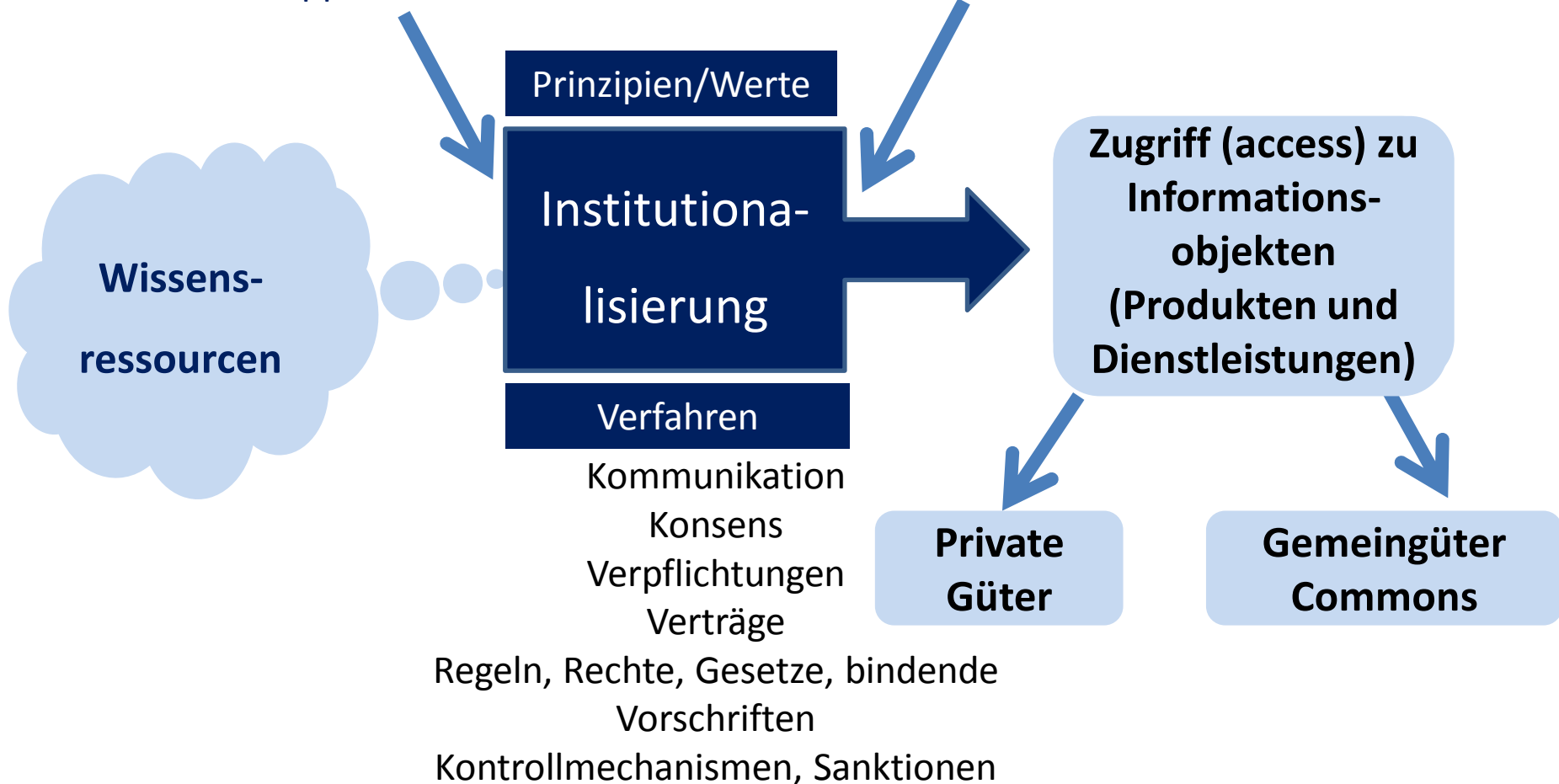
Wissen und Information



Privatisierung
„enclosure of the mind“
Profitabilität
verknappte Ressource

unsere
Wahl ?

Gerechtigkeit, Fairness
Inklusion
Nachhaltigkeit,
Offenheit, Teilen



Open Access als Form der Institutionalisierung von Wissen

Open Access ist eine **Form der Institutionalisierung von Wissen**, durch die es zu einem **Commons** und zu einem „**common property**“ mit **freien Nutzungsregeln** werden kann.



„Die Urheber und die Rechteinhaber solcher Veröffentlichungen gewähren **allen Nutzern** unwiderruflich das freie, weltweite **Zugangsrecht** zu diesen Veröffentlichungen und erlauben ihnen, diese Veröffentlichungen – in jedem beliebigen digitalen Medium und für jeden verantwortbaren Zweck – **zu kopieren, zu nutzen, zu verbreiten, zu übertragen und öffentlich wiederzugeben sowie Bearbeitungen davon zu erstellen und zu verbreiten**, sofern die **Urheberschaft korrekt angegeben wird.**“

[Berliner Erklärung](#) über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen

Auch kommerzielle Publikationsformen der Informationswirtschaft adaptieren immer mehr das **Open-Access-Paradigma**.

gold?

oder

grün?

SpringerOpen

Elsevier

Geschäftsmodell:

Öffentliche Einrichtungen finanzieren privates kommerzielles OA-Modell

Auch kommerzielle Publikationsformen der Informationswirtschaft unter **dem Open-Access-Paradigma.**

gold?

unterstützt von
Politik - **Beispiel
UK**

Free access to British scientific research
within two years

Radical shakeup of academic publishing will allow papers to be put online and be accessed by universities, firms and individuals



Professor Dame Janet Finch's recommendations on open access publishing prompted the government's decision.

beruht auf dem
**Finch Report of the Working Group on
Expanding Access to Published Research
Findings – the Finch Group**

<http://www.researchinfonet.org/publish/finch/>

**“Accessibility, sustainability,
excellence: how to expand access to
research publications”**

Free access to British scientific research within two years

Radical shakeup of academic publishing will allow papers to be put online and be accessed by universities, firms and individuals

Umschichtung der Finanzierung
und damit Umschichtung
von den Bibliotheken zu den
Verlagen

"British universities now pay around £200m a year **in subscription fees** to journal publishers, but under the new scheme, authors will pay "**article processing charges**" (APCs) to have their papers peer reviewed, edited and made freely available online. The typical APC is around £2,000 per article."

"In all cases universities upon receipt of funding should **transfer these charges to their institutional publication fund**" ...

"A university can then **use these funds to pay for APCs** for any article resulting from research council funding."

"cost of the transition, which could reach £50m a year, **must be covered by the existing science budget and that no new money** would be found to fund the process."



Minister of State
for Universities
and Science



FAZIT

Das Ziel bleibt

allgemeine Wissenschaftsschranke

Und die Politik muss und wird sich bewegen (und wenn es Gesetzgeber selber ist)

Wenn etwas aus der Finanzkrise der letzten Jahre gelernt werden kann, dann :

Wenn etwas politisch gewollt wird, finden die politisch Verantwortlichen auch Wege der positiven Gesetzgebung, das möglich zu machen

gewollt scheint es in Bundesrat und den politischen Parteien zu sein, in den Organisationen der Wissenschaft ohnehin

Das gilt für

- Geistiges Eigentum (Grenzen im öffentlichen Interesse)
- Wissenschaftsfreiheit (Mandatierung der Zweitverwertung)
und sicher auch für eine
- umfassende Bildungs-und Wissenschaftsschranke

Das Ziel bleibt

Warum nicht ein runder Tisch mit

- BMJ
- BMBF
- Vertretern der Parteien
- Aktionsbündnis
- Allianz
- KMK

und als Moderation warum nicht der dbv

***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit***

Folien unter einer CC-Lizenz
www.kuhlen.name



Attribution-ShareAlike 3.0 Unported (CC BY-SA 3.0)

You are free:

- to **Share** — to copy, distribute and transmit the work
- to **Remix** — to adapt the work
- to make commercial use of the work



Under the following conditions:



Attribution — You must attribute the work in the manner specified by the author or licensor (but not in any way that suggests that they endorse you or your use of the work).



Share Alike — If you alter, transform, or build upon this work, you may distribute the resulting work only under the same or similar license to this one.

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>

With the understanding that:

Waiver — Any of the above conditions can be waived if you get permission from the copyright holder.

Public Domain — Where the work or any of its elements is in the public domain under applicable law, that status is in no way affected by the license.

Other Rights — In no way are any of the following rights affected by the license:

- Your fair dealing or fair use rights, or other applicable copyright exceptions and limitations;
- The author's moral rights;
- Rights other persons may have either in the work itself or in how the work is used, such as publicity or privacy rights.

Rainer Kuhlen: Regulierungsformen für immaterielle Commons – in Richtung einer Verträglichkeit von Wissensökonomie und Wissensökologie [PDF].

Erschienen gekürzt unter dem Titel „Wissensökonomie und Wissensökologie zusammen denken“. In: Silke Helfrich, Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): Commons. Für eine neue Politik jenseits von Markt und Staat. Transcript. Verlag für Kommunikation, Kultur und soziale Praxis. Reihe Sozialtheorie. April 2012, S. 405-413

